OM SCHWEIZ

NACHRICHTEN

www.omschweiz.ch
März 2021

BILDUNG HILFE HOFFNUNG

Weide meine «Schafe»

Indien – Pastoren & Gemeinden erleben Gott in stürmischer Zeit

2

Angst vertreiben

Arabischer Golf – Mitarbeitende bieten Gebet an

4

Gottes Auftrag neu entdecken

Schweiz – Team unterwegs, um Gemeinden zu stärken

10

Danke!

Danke für Euren Einsatz, Eure Spende, Euer Gebet. Danke, dass Ihr OM mitträgt und danke für Eure Hilfe, damit Menschen Gottes Botschaft erfahren, erleben und hören können.

In Zeiten, in denen so vieles unsicher ist und wir uns oft genug über Ausgangssperren, Ladenschliessungen und andere Dinge beschweren, sollten wir die Dankbarkeit nicht vergessen. In der Bibel lesen wir davon. Paulus schreibt: «Seid dankbar in allen Dingen.» (1. Thessalonicher 5, 18) Wir als OM wollen dankbar sein.

Heute leben auf dieser Welt über drei Milliarden Menschen, die noch nie von Jesus Christus gehört haben (www.joshuaproject.net). Diese riesige Zahl könnte uns entmutigen, doch im Gegenteil, wir lassen uns davon anspornen, alles zu geben, damit noch viel mehr Menschen die Gute Nachricht hören können.

In einem Artikel, den ich vor kurzem las, wurde aufgezeigt, dass in den letzten 40 Jahren die Anzahl Christen, die eine lebendige Nachfolge leben, weltweit von 5% auf 12% gestiegen ist. Im Vergleich dazu hatte es 70 Jahre gedauert, bis dieser Wert von 2,5% auf 5% angestiegen war. Daher können und sollen wir dankbar sein. Gott ist am Werk und Ihr seid ein Teil davon – sei es durch Spenden, die Ihr uns anvertraut habt, damit wir in Nordafrika Flüchtlingskindern und ihren Müttern helfen konnten (Seite 8–9), durch Euer Gebet für Andersgläubige (Seite 4–6) oder durch Euren persönlichen Einsatz, zudem Ihr von Gott berufen seid (Seite 7).

*Wir sagen Danke für jede Hilfe und für alle Partner, die sich dafür einsetzen, dass Menschen Hilfe erhalten, Gottes Liebe erfahren und von Jesus Christus hören. Wir sind dankbar für alles, was geschehen ist und freuen uns zu sehen, wie Gott weiterhin Menschen in seine Nachfolge ruft – durch die Arbeit unseres Partners «Good Shepherd» in Indien (Seite 2–3), durch unser global**focus**-Team, welches Gemeinden in der Schweiz herausfordert, über lokale und globale Mission nachzudenken (Seite 10–11) oder durch Euch ganz persönlich bei einem eigenen Einsatz (Seite 12).*

In allem sind wir dankbar, denn Gott hat uns und die ganze Welt in seiner Hand!

Clemens Böhme
Leiter OM Schweiz

Indien – Weide meine «Schafe»

Von OM Schweiz

Täglich ruft Pastor Kumar* seine Gemeindeglieder an, betet für sie und ermutigt sie mit Bibelversen. Jeden Sonntag hält er eine Predigt über WhatsApp, weil sich die Gemeinde aufgrund der Corona-Schutzmassnahmen nicht versammeln darf. Pastor Kumar ist einer von über tausend Pastoren der «Good Shepherd Church» (Kirche des Guten Hirten), einem Arbeitszweig unserer Partnerorganisation in Indien.

Pastor, bete für unseren Sohn!

Beim Spielen mit Freunden stürzte der 7-jährige Balu* von der Terrasse im zweiten Stock seines Wohnhauses. Dabei verletzte er sich schwer am Rücken. Seine Eltern brachten ihn sofort ins Spital. Dort sagten die Ärzte, dass sich Balu nie mehr ganz erholen werde. Er wurde nach Hause entlassen und die Eltern gaben ihm alle Medikamente, welche die Ärzte verschrieben hatten. Doch Balu weinte die ganze Nacht hindurch vor Schmerz. Seine Eltern fühlten sich völlig hilflos. Sie hatten kein Geld, um eine weitere Spitalbehandlung bezahlen zu können.

Pastor Kumar besuchte einige Christen im Dorf, in dem Balu wohnt. Als er auf dem Heimweg an Balus Haus vorbeiging, lief dessen Mutter schnell nach

Titelbild und Bild Seite 2-3: «Good Shepherd Church» vor der Corona-Pandemie

draussen, um ihm von ihrem Sohn zu erzählen und um Gebet zu bitten. Pastor Kumar ging mit der Mutter ins Haus, begrüsste Balu und betete für seine Heilung. Bevor er sich wieder verabschiedete, ermutigte er die Eltern, selber für ihren Sohn zu beten – nicht nur einmal, sondern immer wieder.

Balus Eltern folgten diesem Rat und beteten andauernd um Heilung. Nach einer Woche verspürte Balu keine Schmerzen mehr. Voller Freude riefen sie Pastor Kumar an und baten ihn um einen Besuch. Nachdem sie ihm erzählt hatten, was geschehen war, fragten sie, wie sie eine Beziehung mit Gott beginnen könnten. Seither besuchen sie eine Familiengebetsgruppe.

Krank, ausgegrenzt und doch nicht allein

Amal* arbeitete als Chauffeur. Einer seiner Fahrgäste wurde positiv auf Corona getestet. Nach einigen Tagen begann sich Amal unwohl zu fühlen und wurde auf Wunsch seines Chefs ebenfalls getestet. Das positive Ergebnis war ein Schock für Amal, denn er lebte auf engem Raum mit 15 Familienangehörigen. Diese wurden zornig und beschuldigten ihn, alle in Gefahr zu bringen. Glücklicherweise wurde niemand von ihnen krank. Doch alle Nachbarn begannen einen grossen Bogen um Amals Familie zu machen. Er fühlte sich, als hätte er ein Verbrechen begangen.

Pastor Shan*, der in Amals Dorf eine «Good Shepherd»-Gemeinde leitet, hörte von Amals Problemen. Er und andere Gemeindeglieder erkundigten sich daraufhin bei Amal und seiner Familie nach deren Ergehen, ermutigten sie und sorgten dafür, dass sie sich nicht alleingelassen fühlten.

Nach und nach verschlechterte sich Amals Gesundheitszustand bis er schliesslich wegen Atemnot ins Spital musste. Am selben Tag hörte er, dass ein junger Mann an Corona gestorben war. Dies veranlasste Amal, die ganze Nacht hindurch zu beten. Er bat Pastor Shan, die Gemeinde zu informieren, damit sie für ihn beten würden. Am Sonntag schaute er sich verschiedene Predigten auf Facebook an und betete andauernd zu Gott.

Zwei Wochen lang verspürte Amal solch eine Bitterkeit im Mund, dass er kaum essen und trinken konnte. Nachdem er an einem Morgen geduscht und dabei gebetet hatte, versuchte er, einen Schluck Wasser zu trinken. Es schmeckte süss. Völlig überrascht nahm er einen weiteren Schluck und konnte es kaum fassen. Endlich konnte er wieder normal trinken! Sofort rief er Pastor Shan an, um ihm mitzuteilen, dass Gott die Gebete erhört habe. Sein Arzt war erstaunt über die plötzliche Besserung und entliess ihn drei Tage später nach Hause. Voller Freude dankt Amal für das neu geschenkte Leben und will Jesus nun entschlossener nachfolgen als zuvor.

Betet für Indien!

Die «Good Shepherd»-Pastoren und ihre Gemeinden erleben Gottes Wirken auf wunderbare Weise. Sie sind aber auch mit sehr viel Not konfrontiert. Ihr Leben war schon vor der Corona-Pandemie schwierig, denn viele von ihnen gehören zu den Kastenlosen, welche oft benachteiligt werden. Durch den Lockdown haben viele Gemeindeglieder ihr Einkommen verloren. Viele arbeiteten als Tagelöhner und haben keine Ersparnisse. Dazu kommt, dass die politischen Entwicklungen in Indien das Leben der Christen und anderer Minderheiten immer mehr erschweren. Die Verfolgung hat zugenommen.

Danke für Eure Gebete! Siehe auch «Zur Fürbitte» auf Seite 5

Plötzlich vor dem Nichts

Pastor Lal* leitete eine eigenständige Kirchgemeinde. An einem Tag besuchte er das Haus eines Christen, um dort ein Gebetstreffen zu leiten. Auf dem Heimweg versperrten ihm hinduistische Extremisten den Weg und ermordeten ihn.

Seine Frau Dayita* stand mit ihren fünf Kindern und ihrem betagten Schwiegervater vor dem Nichts. Sie stammen aus sehr armen Verhältnissen. In ihrer Not suchte Dayita Hilfe bei «Good Shepherd». Dort stiess sie auf offene Herzen und erhielt Lebensmittel und finanzielle Unterstützung. *Name geändert

Lebensunterhalt für Pastoren

Coronabedingt können sich die «Good Shepherd»-Gemeinden nicht versammeln. Dadurch gibt es keine Kollekte, die jeweils zum Lebensunterhalt des Pastors beiträgt. Auch andere Quellen zur Quersubventionierung der Gemeinden sind zur Zeit vertrocknet, wie zum Beispiel die geschlossenen Buchläden, die jetzt kaum Umsatz machen.

Helft Ihr mit, dass ein Pastor, seine Familie und seine Gemeinde erleben kann, wie Gott durch Euch für sie sorgt?

Unterstützung eines Pastors: CHF 80.– (pro Monat)

Danke für Euren Beitrag! Dieser hilft in Indien viel weiter als bei uns in der Schweiz!

Spendenvermerk: ☒ **369-Pastoren Indien** Spenden

Angst vertreiben

Von Nicole James

«Ich sehe eine Chance und eine Offenheit, die ich in den vergangenen 28 Jahren unserer Arbeit im Nahen Osten noch nie erlebt habe», erzählt DJ*, der als Lehrer auf der Arabischen Halbinsel arbeitet und zusammen mit seiner Frau Christine* ein kleines internationales Team leitet. Durch ihr Leben wollen sie aufzeigen, wer Jesus ist und was er gelehrt hat. Sie beten für die Menschen und pflegen Freundschaften mit Einheimischen.

Noch bevor sich die Corona-Pandemie auf der ganzen Welt auszubreiten begann, erzählte Christine Ende 2019: «Gott schenkte mir den Glauben, dass ich das Coronavirus nicht zu fürchten habe und dass wir furchtlos anderen Menschen helfen können, sich ebenfalls nicht zu fürchten.»

DJ erzählt: «Bald wurden auf der Arabischen Halbinsel Einschränkungen zum Schutz vor dem Coronavirus eingeführt. Anfang 2020 konnten wir uns zum letzten Mal als Team zum Gottesdienst versammeln. Dabei erhielten alle den Eindruck, dass Gott uns beauftragte, zu den Menschen zu gehen, um die Angst in ihrem Leben zu vertreiben.»

Kirche auf Rädern

Als sich die Teammitglieder nicht mehr in ihren Wohnungen versammeln durften, verschoben sie ihre Zusammenkünfte in ihre Autos. DJ erzählt: «Wir nennen unsere Treffen jetzt ‹Kirche auf Rädern›».

Unter Beachtung der von der Regierung festgelegten Corona-Schutzmassnahmen besuchen zwei oder drei Teammitglieder Restaurants, Supermärkte und andere Geschäfte, die geöffnet sind, um den Menschen dort zu dienen. «Es ist uns egal, wer sie sind: Araber, Nicht-Araber, Christen, Nichtchristen, Buddhisten oder Hindus», erzählt DJ. «Wir sagen ihnen einfach, dass wir hier sind, um ihnen ihre Angst zu nehmen und fragen sie: ‹Wie können wir für Sie beten? Wie können wir Sie segnen?›

Jede Woche bricht mindestens eine Person in Tränen aus und sagt zu uns: ‹Vielen Dank. Sie haben keine Ahnung, wie viel es mir bedeutet hat, dass Sie heute hierher gekommen sind. Dass Sie mit mir gesprochen und mir zugehört haben. Dass Sie gefragt haben, wie es meiner Familie gehe und dass sie heute mit mir gebetet haben.›»

Gebet erwünscht

DJ und Christine sind in den Nahen Osten gezogen, um Arabisch zu lernen und Beziehungen zu Arabern aufzubauen. Dieser Schwerpunkt hat sich seit der Corona-Pandemie verschoben. DJ erzählt: «Alle unsere einheimischen Freunde verstecken sich. Es gibt kaum Möglichkeiten, Einheimischen zu begegnen, da sie momentan in der Öffentlichkeit sehr vorsichtig sind.

Doch die vielen Ausländer, welche in den Restaurants, an Tankstellen und anderen Orten inmitten der Pandemie arbeiten, nehmen gerne Gebet an. Da bete ich zum Beispiel für einen Ägypter auf Arabisch, dass Gott ihm die Angst nimmt, seinen Arbeitsplatz und seine Familie beschützt, das Coronavirus zerschlägt usw. und er sagt immer wieder: ‹Ameen ya rab; ameen ya rab› (Amen, Herr; Amen, Herr). Viele – ich kann sie gar nicht zählen – äussern auf diese Weise ihre Zustimmung während ich im Namen von Jesus Christus bete!»

Jesus kann Angst durch Frieden ersetzen

Christine erzählt: «Während eines Spaziergangs betete ich, dass Gott mir zeigen würde, mit wem ich sprechen sollte. Daraufhin begegnete ich einer indonesischen Muslimin und erzählte ihr, dass ich Menschen segnen wolle, die mit Angst zu kämpfen hätten, und dafür beten möchte, dass Jesus Christus die Angst durch Frieden ersetzen würde. Davon war sie so berührt, dass sie mehr über Jesus wissen und ihm nachfolgen wollte.»

«Noch nie in unserem Leben hatten wir hier so viele Gelegenheiten, von Jesus zu erzählen, wie im vergangenen Jahr. Und ich denke, es war auch die Zeit der grössten geistlichen Erneuerung in meinem eigenen Leben. Ich sehe, wie Gott sich im Leben vieler Menschen offenbart und ich denke, wir werden den grössten Aufbruch sehen, den es je gab.» *Name geändert

Bild oben: Mitarbeitende im Nahen Osten erleben, dass viele Leute gerne für sich beten lassen

Zum Danken

Indien – Pastoren & Gemeinden 2–3
- Dass sich Pastor Kumar, Pastor Shan & viele andere in diesen stürmischen Zeiten voller Hingabe um ihre Gemeindeglieder kümmern, sie anrufen, ermutigen, für sie beten...
- Dass Gott Gebete erhörte und Balu & Amal gesund wurden
- Dass «Good Shepherd» mit Lebensmitteln und finanzieller Hilfe für die Familie des ermordeten Pastors sorgen konnte

Arabische Halbinsel – Angst vertreiben 4
- Dass DJ, Christine & ihr Team in Restaurants & Läden gehen konnten, um Menschen anzusprechen & Gebet anzubieten
- Dass viele Ausländer die Begegnung schätzten, gerne Gebet annahmen und berührt wurden

Logos Hope – Ich bin Gottes Botschafter 7
- Für Shuras Ermutigung, dass Gott auch jetzt, während der von Corona eingeschränkten Schiffsarbeit, am Wirken ist
- Dass die Konferenz «Deine Berufung» inbesondere Mitarbeitende, die bald nach Hause gehen, ermutigte, ihre Gaben einzusetzen, damit Menschen von Jesus hören können

Nordafrika – Jesus hat uns nicht vergessen 8–9
- Dass sudanesische Flüchtlingsfamilien dank Spenden aus der Schweiz Lebensmittel, Matratzen und Decken erhielten
- Dass dadurch das Gebet der Witwe Amira erhört wurde

globalfocus – Gottes Auftrag neu entdecken 10–11
- Dass Gemeinden, die am Seminar teilnahmen, eine neue Sicht erhielten und motiviert wurden, in ihrer individuellen Situation fokussierter in Gottes Auftrag unterwegs zu sein

Schweiz – Kurzeinsätze 2021 12
- Für die Gemeinden, die einen Einsatz mit OM planen

Zur Fürbitte

Indien – Pastoren & Gemeinden 2–3
- Für Gottes Versorgung mit dem täglichen Brot
- Dass die Menschen wieder Arbeit finden, auch tageweise
- Für den Dienst der Pastoren: Für viel Kraft & Gottes Führen
- Für Stärkung im Glauben und Schutz in Verfolgung
- Für Spenden, damit Notleidenden geholfen werden kann
- Dass viele Menschen Hoffnung in Jesus finden, wenn sie Gottes Wirken sehen oder selber erleben
- Für Weisheit & Schutz für die Leiter von «Good Shepherd»
- Dass «Good Shepherd»-Buchläden wieder öffnen dürfen

Arabische Halbinsel – Angst vertreiben 4
- Dass die Menschen, für die gebetet wurde, erleben, dass Jesus Gebete erhört und dass sie ihn kennen lernen
- Für die Mitarbeitenden: Für kreative Ideen & Gottes Schutz

Logos Hope – Ich bin Gottes Botschafter 7
- Für alle, die ihren Einsatz beenden: Für gutes Einleben zu Hause, dass sie neue Schritte wagen & ihre Berufung finden

Nordafrika – Jesus hat uns nicht vergessen 8–9
- Für Gottes Fürsorge für die sudanesischen Flüchtlingsfamilien
- Dass Gott sie in eine sichere Zukunft führt
- Für Ausrüstung & Bewahrung der Schule, damit viele Kinder und Mütter Unterricht erhalten & auch Jesus kennen lernen

globalfocus – Gottes Auftrag neu entdecken 10–11
- Dass sich Gemeinden für ein Informationsgespräch melden & sich neu aufmachen, ihren spezifischen Auftrag zu entdecken

Schweiz – Kurzeinsätze 2021 12
- Für viele Anmeldungen und dass die Einsätze trotz coronabedingten Einschränkungen durchgeführt werden können

30 Tage Gebet für die islamische Welt

Krieg und Terror erschüttern viele islamische Länder. Millionen von Muslimen sind entwurzelt und auf der Suche nach Sicherheit und Hoffnung auf ein besseres Leben an neuen Orten. Das gibt ihnen vielleicht die Chance, Jesus zu begegnen. Diejenigen, die zu Hause bleiben, werden durch die Tragödien, die sie miterleben, aufgerüttelt und beginnen vieles zu hinterfragen, zum Beispiel: «Was glaube ich und warum?» Wir wollen besonders für Muslime beten, die noch nie von Jesus gehört haben.

Wir laden Euch ein, mit uns um die Welt zu reisen, für die islamische Welt zu beten und mehr von der tiefen Liebe Gottes gerade auch für Muslime zu verstehen.

Helft Ihr mit, vom 13. April – 12. Mai 2021 für Muslime auf der ganzen Welt zu beten?

Im Gebetsheft «30 Tage Gebet für die islamische Welt» findet Ihr viele Informationen und konkrete Gebetsanliegen. Es gibt auch eine Ausgabe für Kinder und Familien.

PDF zum Herunterladen sowie Zusatzmaterialien (Impulse über Facebook, App, SMS-Dienst)

Gebetshefte in vielen anderen Sprachen

Bestellt die Gebetshefte im OM-Büro! Freiwilliger Unkostenbeitrag (CHF 3.– Druck- & Versandkosten pro Heft)
Tel. 044 832 83 83, info.ch@om.org, oder mit dem Bestelltalon

Bestelltalon «30 Tage Gebet für die islamische Welt»

____ Ex. für Erwachsene

____ Ex. für Kinder und Familien

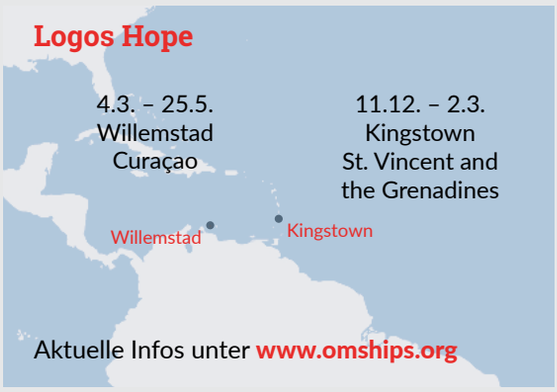
Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Senden an: OM Schweiz, Postfach, 8304 Wallisellen

Schiffsfahrplan



«Mini Gschicht»

Verschiedene Einsatzteilnehmende und OM-Mitarbeitende erzählen während einer Minute aus ihrem Leben

Filme über die OM-Arbeit

in der Schweiz und auf der ganzen Welt

auf YouTube! **https://bit.ly/omschweiz**

Gebetstreffen

Gemeinschaft – Information – Gebet

Basel
22.4. / 21.10.: 19.00 – 21.00 Uhr
hopBasel Gebetshaus, Margarethenstr. 103
Kontakt: Tel. 044 832 83 83

Langenthal
1.3. / 12.4. / 3.5.: 19.30 – 21.00 Uhr
zusammen mit Wycliffe und MAF
FEG, Weissensteinstr. 7
Kontakt: Tel. 044 832 83 83

Zürich
3.3. / 31.3. / 28.4.: 17.30 – 19.00
Evangelische Gemeinde Albisrieden,
Albisriederstr. 399
Kontakt: Tel. 044 832 83 83
bitte vorher anfragen (Zeit und Ort können sich ändern)

Alle sind herzlich willkommen!

NEU

OM-GebetsApp

«Prayer Reach» in Englisch

«Prayer Reach» gibt Anregungen zum Gebet für Völker, die noch nie von Jesus gehört haben. Zu ausgewählten Zeiten versorgt «Prayer Reach» eine weltweite Gebetsbewegung mit Informationen über bestimmte Volksgruppen.

Jesus sagte: «...geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern...» (Matthäus 28, 19)
Dieser Auftrag gilt auch uns heute. Ihn wahrzunehmen ist keine einmalige oder Teilzeit-Aufgabe, sondern ein Lebensstil. Indem wir für Menschen, die Gottes Liebe noch nicht kennen, beten, werden wir eins mit Gottes Vaterherz. Es gibt schätzungsweise 3 Milliarden Menschen, welche die Gute Nachricht noch nie gehört haben! (Weltbevölkerung 7,8 Milliarden)

«Prayer Reach» App kostenlos herunterladen in Eurem AppStore oder direkt mit nebenstehendem QR-Code

Offene Stellen bei OM Schweiz

Zur Verstärkung unseres Teams in Wallisellen suchen wir nach Vereinbarung:

- **Leiter/in PR und Marketing (100%)**
- **Personalverantwortliche/r (60%)**

Stellenbeschreibungen

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen an Clemens Böhme:
clemens.boehme@om.org

Ich bin Gottes Botschafter – so oder so

Von Cristina Amato

«Als uns der Kapitän mitteilte, dass wir das Schiff verlassen müssen, sagte ich zu Gott: ‹Ich kann nicht glauben, dass du das willst, denn ich weiss, dass du alles ändern kannst›, erzählte Shura aus Ecuador der *Logos Hope* Mannschaft während einer kürzlich auf dem Schiff durchgeführten Konferenz. Shura war auf der *Logos*, als diese 1988 einen Felsen rammte.

Gott ehren – trotz durchkreuzter Pläne

«Manchmal geschehen Dinge, die wir nicht verstehen», führte Shura weiter aus. «Damals drang immer mehr Wasser in die Logos ein. Doch inmitten dieser bedrohlichen Situation erlebten wir Gottes Gegenwart während wir Lieder sangen und Gottes Verheissungen proklamierten. Dass unser Leben ganz plötzlich zum Stillstand kommen kann, erlebt ihr jetzt gerade auf der *Logos Hope*. Ein kleines Virus hat eure Pläne zunichte gemacht. Monatelang waren Einsätze an Land nicht mehr möglich und noch immer dürft ihr keine Besucher an Bord begrüssen. Ärgert euch nicht darüber, sondern erinnert euch, dass Gott **immer** am Wirken ist – auch in der momentan völlig veränderten Situation! Damals nahm die Arbeit der *Logos* ein abruptes Ende und wir wussten nicht wie weiter. Doch Gott ermöglichte es, dass noch im selben Jahr ein grösseres Schiff gekauft und die Arbeit dadurch effektiver weitergeführt werden konnte. Und 2004 schenkte Gott mit der *Logos Hope* nochmals viel mehr Kapazität für die Schiffsarbeit. Bleibt ermutigt, Gott ist am Wirken!»

Berufung – eine Stimme vom Himmel?

Weil das Ende ihres Einsatzes immer näher rückt, beschäftigen sich einige Schiffsmitarbeitende zurzeit mit Zukunftsfragen. Die Konferenz an Bord mit dem Thema «Deine Berufung» wollte ihnen weiterhelfen. Der internationale Direktor eines anderen Missionswerkes sagte: «Unsere Berufung kommt häufiger aus einem tiefen Wunsch, als dass wir eine Stimme vom Himmel hören. Fürchtet euch nicht davor, dass ihr in die falsche Richtung gehen könntet – Gott wird eure Schritte korrigieren. Schwieriger ist es für Gott, euch in Gang zu setzen, wenn ihr euch gar nicht bewegt. Den Ruf, anderen Menschen Gottes Botschaft weiterzugeben, finden wir in vielen Bibelstellen, etwa in Johannes 20, 21: ‹Jesus sagte: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.› Das bedeutet, dass niemand auf einen weiteren Ruf warten muss. Jeder soll gehen, ausser er hat die Berufung zu bleiben!»

Viele Möglichkeiten – wo ist mein Platz?

Die Mannschaft konnte sich an diesem Tag auch über viele verschiedene Einsatzmöglichkeiten auf der ganzen Welt informieren. Andrew, der Leiter von OM USA, sagte: «Fühle dich nicht überwältigt von den vielen Angeboten und sei nicht verunsichert, falls du keine klare Berufung für deine Zukunft erhalten hast. Sei gewiss, Gott hat dich bereits berufen, weil er dich in einer bestimmten Weise geschaffen hat. Er hat bereits alle Begabungen in dir angelegt, die du brauchst, um ihm zu dienen. Sei dich selbst, tue, was du gerne tust, entdecke und nutze dein Potential!

Über drei Milliarden Menschen haben noch nie von Jesus gehört. Warte nicht, folge Gottes Auftrag jetzt! Nutze deine Leidenschaften und Fähigkeiten nicht nur für dich, sondern stelle sie Gott zur Verfügung!»

Die Chilenin Nata erzählte am Schluss der Konferenz: «Andrews Worte bestärkten mich in meinem Wunsch, meine Freude an Sport und Musik sowie meine Ausbildung in Betriebswirtschaft einzusetzen, damit andere Gottes Liebe erfahren können.»

Deine Berufung finden

Entdecke in einem Einsatz deine Gaben und vielleicht auch deinen einzigartigen Platz in Gottes Auftrag! Lebe deinen Glauben und lerne, wie du ihn weitergeben kannst! Erlebe Gottes Wirken in dir und in Menschen anderer Kulturen...

• **Gruppeneinsatz**	ab 1 Woche	z.B. in der Schweiz (Seite 12)
• **Kurzeinsatz**	1 Woche bis 5 Monate	z.B. in der Schweiz (Seite 12)
• **Training & Einsatz**	5 bis 24 Monate	z.B. auf dem Schiff (Seite 7)
• **Beruf & Einsatz**	5 bis 24 Monate	z.B. im Nahen Osten (Seite 4)
• **Langzeiteinsatz**	ab 2 Jahre	z.B. in Nordafrika (Seite 8–9)

Wir geben gerne nähere Auskunft: Tel. 044 832 83 83

Gruppeneinsatz	gruppen.ch@om.org
Kurzeinsatz	kurzzeit.ch@om.org
Einsätze ab 5 Monaten	einsatz.ch@om.org

Jesus hat uns nicht vergessen

Von OM Schweiz und einem Mitarbeiter in Nordafrika

«Dank Eurer grosszügigen Unterstützung konnten wir pünktlich zu Weihnachten Lebensmittel sowie neue Matratzen und Decken an sudanesische Flüchtlingsfamilien hier in Nordafrika verteilen. Gelobt sei Gott! Möge er Euch dafür reich segnen!» Diese Rückmeldung erhielten wir kürzlich von einem Mitarbeiter in Nordafrika.

Eure Spenden in unseren Fonds «Menschen in Not» machten es möglich, dass wir auch im vergangenen Jahr sofort auf mancherlei Notrufe aus der OM-Welt, zum Beispiel aus Nordafrika, reagieren konnten. Lest im nachfolgenden Bericht, wie unser Team dort sudanesischen Flüchtlingsfamilien Bildung, Hilfe und Hoffnung weitergeben konnte.

Mit der Bibel lesen und schreiben lernen

150 sudanesische Flüchtlingskinder besuchen zurzeit die Schule in unserer Gegend in Nordafrika. Sie sind so lernbegierig! Nach dem Unterricht der Kinder treffen sich ihre Mütter hier, um lesen und schreiben zu lernen, wobei sie die Bibel als Lehrbuch benutzen. Einige haben bereits Jesus als ihren Retter angenommen.

An einem Tag, bevor sich die Mütter in ihrer Gruppe versammelten, bereiteten wir für jede von ihnen eine Tasche mit Reis, Milch, Zucker, Öl, einem grossen Karton Eier und anderen Lebensmitteln vor.

Jesus kam in eine Familie, wie deine

«Wir feiern Weihnachten, weil Jesus sich entschieden hat, einer von uns zu werden», erzählte eine unserer freiwilligen Mitarbeiterinnen am Frauentreffen. «Er hätte auf jede beliebige Weise auf die Erde kommen können, aber er entschied sich, als Baby in einer einfachen Familie – vielleicht eine Familie wie deine – auf die Welt zu kommen.»

Von einer Not in die andere

Alle Frauen im Raum waren vor Jahren aus ihrem Heimatland geflohen. Jetzt wollen sie alle in andere Länder weiterreisen, um dort in Sicherheit zu leben und ihren Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Langwieriger Papierkram hält sie jedoch auf. Aus grosser Not hatten sie ihre Heimat verlassen, doch nun werden sie auch hier diskriminiert und in vielerlei Hinsicht schlecht behandelt. Deshalb spielt die Schule für die Familien eine so wichtige Rolle. Sie ermöglicht ihren Kindern eine Ausbildung, ohne dass sie schikaniert oder misshandelt werden.

Inneren Frieden finden

Unsere freiwillige Mitarbeiterin sagte weiter zu den Frauen: «In der Bibel lesen wir, dass Jesus viele Namen hatte. Einer meiner Favoriten ist ‹Friedefürst›. Jesus erlebte in seinem Umfeld nicht immer Frieden – schon kurz nach seiner Geburt war sein Leben derart bedroht,

Bilder:
Zu Weihnachten beschenkte ein Team in Nordafrika sudanesische Flüchtlinge mit Lebensmitteln und der Weihnachtsbotschaft – dank Spenden aus der Schweiz.

dass seine Eltern mit ihm ins Ausland flüchten mussten. Doch die Bibel erzählt uns, dass er einen inneren Frieden besass, der ihn sogar mitten im Sturm schlafen liess. Jesus ist gekommen, damit auch wir diesen inneren Frieden erfahren können.»

Alle Frauen hörten aufmerksam zu. Als sie begannen, Gott gemeinsam anzubeten, hallten ihre Stimmen draussen im Korridor wider: «Herr, du bist gekommen, um uns zu retten. Halleluja!»

Ein Geschenk von oben

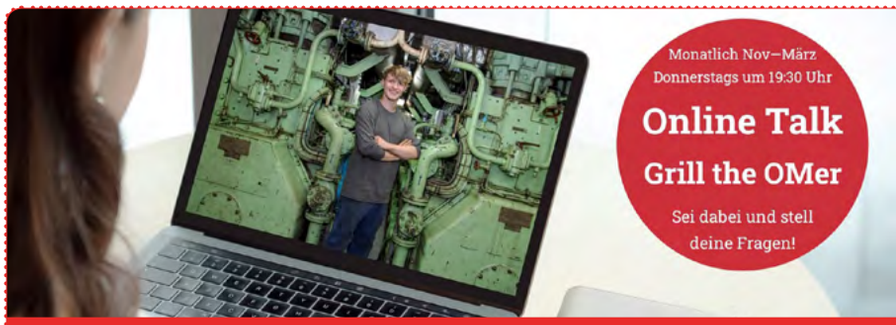
Am Schluss des Treffens erhielt jede Frau eine Tasche mit Lebensmitteln, die sie mit nach Hause nehmen konnte. Je nach Grösse der Familie reicht das Essen bis zu einem Monat oder länger. Das Essen kommt als dringend benötigtes Geschenk von oben, denn viele dieser Flüchtlingsfamilien leben Tag für Tag von der Hand in den Mund und kämpfen dauernd darum, über die Runden zu kommen. Bedürftigen hatten wir bereits eine neue Matratze und eine Decke gebracht.

Nach dem Müttertreffen in der Flüchtlingsschule machte eine Gruppe von freiwilligen Helfern noch mehrere Hausbesuche, um Lebensmittel, Decken und Matratzen an diejenigen zu verteilen, die nicht zur Schule kommen konnten. Amira, eine 65-jährige Witwe, strahlte, als sie ein Lebensmittelpaket erhielt. Sie sagte zu den Volontären: «Ich habe zu Jesus gebetet, dass er jemanden schickt, der uns diesen Monat mit Essen versorgt. Jetzt weiss ich, dass er mich nicht vergessen hat!»

Wiederum stand Jesus zu seinem Wort: «Wer an ihn glaubt, wird niemals zuschanden werden.» (Römer 10, 11).

Das habt ihr mir getan

Danke, dass Ihr mit uns zusammenarbeitet und uns ermöglicht, für unsere Brüder und Schwestern zu sorgen. «Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.» (Matthäus 25, 40)



Das Internet macht es möglich, dass OMer im Ausland plötzlich ganz nahe sind. Wir geben Euch die Möglichkeit, einige von ihnen mit Euren Fragen zu löchern, Ihr könnt aber auch nur zuhören.

Donnerstagabend: **19.30 – 20.30 Uhr**

- **25. Februar 2021 – «Strassenevangelist David Byle»**
  Mehrmals im Gefängnis und doch kein Blatt vor den Mund genommen
- **18. März 2021 – «Geschäftstraining in Afrika»**
  Das Leben von Familien nachhaltig verändern

Wir freuen uns auf Euch! Infos & Teilnehmen

Möchtet Ihr gerne einen **Online-Talk** mit OM-Mitarbeitenden oder über ein bestimmtes Thema **mit Eurer Gemeinde veranstalten**? Meldet Euch bei uns!

Wir beantworten gerne Eure Fragen:
Tel. 044 832 83 83, veranstaltungen.ch@om.org

Gottes Auftrag neu entdecken

Interview mit Lukas Blaser, Leiter global**focus**

Lukas, was ist globalfocus**?**
global**focus** ist ein Arbeitszweig von OM Schweiz. Wir sind ein Team von drei Theologen und unterstützen Kirchgemeinden dabei, Gottes Auftrag – seine Botschaft von lokal bis global weiterzugeben – neu zu entdecken und zu leben.

Jede Gemeinde hat ihre eigene Geschichte, ihr einzigartiges Umfeld und ihr individuelles Potenzial. Darauf bauen wir in unserem interaktiven **Grundlagenseminar** auf. Wir schärfen den Blick (focus) für Gottes ganzheitlichen Auftrag und lösen in der Gemeinde Prozesse aus, deren Resultate offen sind. Dabei werden die einzelnen Gemeindeglieder befähigt, miteinander Gottes Auftrag in ihrer individuellen Situation zu erkennen. Mit der ganzen Gemeinde gehen wir ein Stück Weg, auf dem gewonnene Erkenntnisse Schritt für Schritt umgesetzt werden. Auf Wunsch begleiten wir weiter. Wir bieten auch **Workshops zu verschiedenen Themen** an.

Erzähl uns etwas über dich. Woher kommst du? Was hast du vor deinem Einsatz mit globalfocus** gemacht?**

Lukas Blaser
Ich bin auf einem Bauernhof im Kanton Luzern aufgewachsen. Nach meiner Lehre als Maschinenmechaniker arbeitete ich zwei Jahre in diesem Beruf. Anschliessend absolvierte ich ein 4-jähriges Theologie-Studium und war für zwei Jahre als Pastor im Kanton Bern tätig. Danach engagierte ich mich zusammen mit meiner Frau über 20 Jahre lang mit der ÜMG (Überseeische Missions-Gemeinschaft) in Laos und Thailand. Wegen der Ausbildung unserer drei Kinder kamen wir im Sommer 2018 wieder zurück in die Schweiz.

Wer ist sonst noch in deinem globalfocus**-Team?**
Regine und Korni. Sie stellen sich gleich selber vor:

Regine Finschi-Merian
Ich studierte in Michigan, USA, Theologie mit Schwerpunkt Christian Education. Zurück in der Schweiz habe ich mich vielfältig in verschiedenen Gemeinden, in meiner Familie und Nachbarschaft engagiert. Heute arbeite ich zudem als Coach und Integrationsbegleiterin von Migranten sowie als Dozentin für Theologiestudenten in Sri Lanka. Zudem wirke ich im Vorstand von BAO Schweiz (Biblische Ausbildung am Ort) mit und leite das Team von Day Away Zürich. Ich wohne in Kilchberg, bin verheiratet und Mutter von fünf erwachsenen Töchtern.

Korni Siemens
Meine Vorfahren kommen aus Deutschland. Ich bin jedoch in Paraguay aufgewachsen. In der Schweiz studierte ich Theologie und arbeitete als Pastor in Bern, wo ich auch meine Frau kennen lernte. Gott führte uns nach Costa Rica in die Mission. Heute wohnen wir mit unseren beiden Kindern im Teenageralter in Berneck. Ich gründete und leite das Missionswerk Amigos, welches indianische Pastoren in Lateinamerika begleitet, fördert und vernetzt. Zusätzlich gründete ich mit einem Freund die Swiss Social Business GmbH (Immobilien, Treuhand und Malerarbeiten).

Seit zwei Jahren seid ihr mit globalfocus** unterwegs. Wie hat sich eure Arbeit entwickelt?**
Mit unseren unterschiedlichen Geschichten, Begabungen und Persönlichkeiten ergänzen wir uns sehr gut und haben uns als Team eingespielt. Von unseren Vorgängern konnten wir hervorragendes Schulungsmaterial übernehmen und machten es uns zu eigen.

Mittlerweile haben wir einiges, wie Broschüren und Workshops, überarbeitet und ergänzt.

Was ist euch wichtig?

Wir fühlen uns von Gott berufen, den Gemeinden zu dienen. Betend suchen wir immer wieder Gottes Nähe, segnen die Gemeinden, mit denen wir unterwegs sind, und erwarten Gottes erneuernde Kraft. Rückmeldungen und eigenes Reflektieren helfen uns, unsere Arbeit weiterzuentwickeln, um Gemeinden noch besser begleiten zu können.

Als immer wieder neu von Gott Beschenkte, freuen wir uns, viele andere zu beschenken. Es ist genial, ein Teil von Gottes weltumspannender, 2000-jähriger Mission zu sein. Alle Völker sollen Gott kennen lernen und ihm allein die Ehre geben!

Was sagen Gemeinden, die sich mit euch auf die globalfocus-Entdeckungsreise gemacht haben?

Aus den **Rückmeldungen** geht hervor:

Einige haben eine neue Sicht für ihre Gemeinde gewonnen. «Gott hat keinen Plan B, die Gemeinde ist Gottes Plan für die Welt!» «Ich habe ein neues Ja zur Gemeinde gefunden, bin dankbar.»

Andere erkannten: «Erstaunlich, ich bin ein Teil von Gottes Mission!» «Jeder Einzelne ist ein wichtiges Werkzeug in Gottes Auftrag.» «Wir müssen nicht erfolgreich, sondern ein Segen sein.»

Viele wurden motiviert: «Interkulturelle Gemeinde zu wagen.» «Miteinander fokussierter in Gottes Auftrag unterwegs zu sein.» «Mich in Gottes Reich zu investieren.» «Ein Licht in meiner Umgebung zu sein.» «Praktische Beispiele haben mich ermutigt, selber mit Gottes Botschaft unterwegs zu bleiben.»

Auf unserer Internetseite **globalfocus.ch** findet Ihr **Videoclips von Seminarteilnehmenden**. Hier ein paar Ausschnitte daraus:

Till, Worshipleiter: «Ich war überrascht zu merken, dass es in der Mission um Anbetung geht. Es geht auch nicht zuerst darum, den Nöten der Menschen zu begegnen. Doch dann merkte ich, dass der Heilige Geist durch alles hindurch, auch durch meine Schwachheit und durch uns alle, so wie wir sind, wirken kann, dass neues Leben entsteht, dass Hoffnung wächst.»

Dave, Jugendpastor: «Nach dem Seminar sind coole Dinge entstanden. Ein Jugendlicher unserer Gemeinde half ein Projekt aufzubauen, es heisst «Himmelwärts». Da treffen sich nun Leute verschiedener Generationen, um für einander und für unsere Stadt zu beten.»

Urs, Finanzen: «Das global**focus**-Team beeindruckte mich. Alle haben ein riesiges Herz und einen breiten Blick, auch für die Not dieser Welt. Seither nehme ich diese Not viel bewusster wahr, nicht als hoffnungslos, sondern ich sehe gleichermassen Gottes Möglichkeiten darin. Er wirkt auch in Migranten, die zu uns kommen und hier eine neue Heimat finden. Besonders beeindruckte mich, wie die Gemeindefinanzen auf einmal wieder ins Lot kamen. Wenn wir für andere da sind, ist Gott auch für uns da. Er versorgt!»

Gemeinden stärken

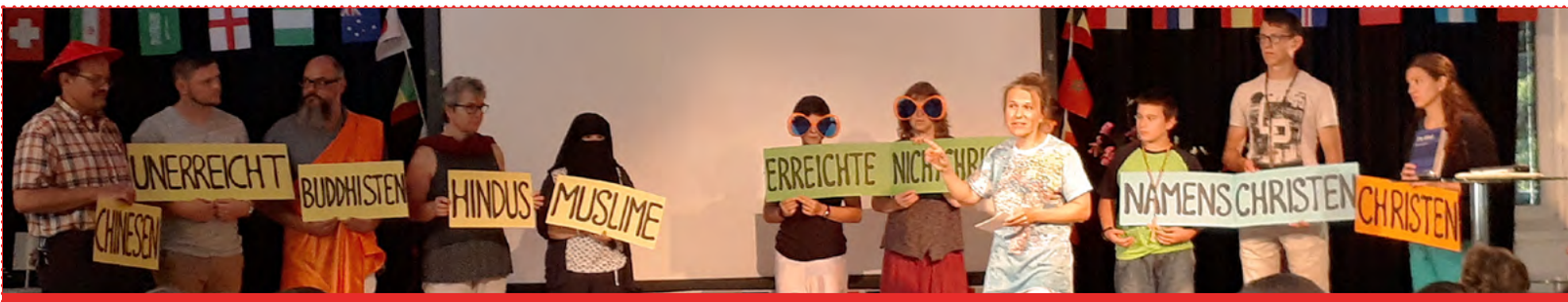
Gerne stellen wir Euch unseren Dienst in einem unverbindlichen Informationsgespräch vor.

Grundlagenseminar: Idealerweise an 3 Abenden und 1 Samstag, innerhalb von 1 – 2 Monaten.

Die Themen unserer **Workshops:**

- Multiplikation im Reich Gottes – wie «machen» wir Jünger Jesu?
- Relevant für unser Umfeld sein
- Mein Platz und meine Bestimmung finden
- Finanz-Ressourcen grosszügig investieren
- Gemeinschaftlich und geistlich leben
- Effektive Partnerschaften aufbauen
- Gesunde Lehre – gesundes Wachstum

Lukas Blaser gibt gerne Auskunft: Tel. 079 617 96 73, info@globalfocus.ch
www.globalfocus.ch



Auftrag erfüllt? – ein interaktives Bild der Welt

Mit 20 Freiwilligen zeigen wir Euch, wie weit sich der Auftrag, den Jesus uns gab, bereits erfüllt hat. Diese eindrückliche Präsentation wird Euch ganz praktisch herausfordern, den Auftrag bewusst umzusetzen. Sie dauert 15–30 Minuten und kann mit anderen Elementen kombiniert werden.

Ausreden – haben sie das letzte Wort?

Viele grosse Figuren der Bibel hatten gute Ausreden, wieso sie etwas nicht tun wollten. Ausreden haben auch wir heute. Doch jeder hat eine spezifische Aufgabe. Was passiert, wenn Ausreden einmal nicht das letzte Wort haben? Das möchten wir Euch mit Hilfe von kreativen Elementen in einem Gottesdienst aufzeigen, ca. 45 Minuten oder nach Wunsch.

Ladet uns in Euren Gottesdienst oder zu einem anderen Anlass ein. Weitere Infos & Buchungen
Wir geben gerne Auskunft: Tel. 044 832 83 83, veranstaltungen.ch@om.org

www.omschweiz.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:
OM Schweiz
Hertistrasse 31, Postfach
8304 Wallisellen
Telefon 044 832 83 83

E-Mail: info.ch@om.org
www.omschweiz.ch

PC 84-7189-5 (OM Schweiz)
UBS AG, 8098 Zürich
CH13 0025 7257 7573 9040 G

Bilder:
S.2 oben, 10 & 11: OM Schweiz
S.4 rechts: Jay S.
S.12 oben rechts: Ellyn Schellenberg
S.12 Mitte rechts/unten links: Anja B.
S.12 unten rechts: Benjamin West
alle andern: OM International

Die OM Nachrichten erscheinen 10mal jährlich.

Abonnementspreis: CHF 16.–
Redaktion & Layout: OM Schweiz
Druck: gndruck AG, 8184 Bachenbülach
hergestellt aus 100% Altpapier

Das unabhängige Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex attestiert eine umfassende Qualität der Arbeit sowie einen sorgsamen Umgang mit Spendengeldern.

AZB
CH-8304 Wallisellen
PP-Journal

Post CH AG

Alles nur Käse?

Abenteuerland Schweiz

Kurzeinsätze in der Schweiz – von OM und lokalen Partnern organisiert

Wir geben gerne Auskunft: Tel. 044 832 83 83, kurzzeit.ch@om.org
Einsätze in der Schweiz

NEU

Helfer gesucht: Homecamp mit Teens FEG Utzenstorf

12. – 18. April 2021 | Utzenstorf (BE)

Fördere und unterstütze Teenies in ihrem persönlichen Glaubens- und Alltagsleben.

Anmeldeschluss: 28. Februar 2021

Menschen aus aller Welt mit Jesus bekannt machen

12. – 17. Juli 2021 | Pratteln (BL)

Begegne Migranten und erzähle ihnen von der Guten Nachricht. Verschiedene Schulungen rüsten dich dazu aus.

Anmeldeschluss: 17. Mai 2021

NEU

Ride & Shine – mit dem Velo am Bodensee

17. – 24. Juli 2021 | CH / D / A

Erlebe Gemeinschaft, persönliches & geistliches Wachstum, bete für die Bodenseeregion und sei ein Licht durch Einsätze.

Anmeldeschluss: 3. Juni 2021

NEU

Praktische Hilfe bei Bergbauern

2.– 8. August 2021 | Schüpfheim (LU)

Gib Gottes Liebe weiter durch praktische Mithilfe und Teilen des Alltags auf dem Bauernhof.

Anmeldeschluss: 17. Juni 2021

Salamu Aleikum

7. – 21. August 2021 | Interlaken

Begegne arabischen Touristen und erzähle ihnen von der Guten Nachricht. Internationales Team, Schulungen zur Vorbereitung.

Anmeldeschluss: 2. Juli 2021

NEU

Mithilfe bei Gemeindeaufbau

7. – 12. September 2021 | Willisau (LU)

Unterstütze das Willisauer Gemeindeaufbauteam mit Gebet und in Aufgaben, die sie allein nicht machen könnten.

Anmeldeschluss: 17. Juni 2021